

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 31. Dezember 1968

Blatt 3989

Städtische Prüfanstalt vernichtet Giftstoffe

31. Dezember (RK) Immer mehr neue Aufgaben entstehen für die Verwaltung aus der Entwicklung der Wirtschaft: Die städtische Prüf- und Versuchsanstalt hat ein neues Referat eingerichtet, welches sich mit jenen Giften oder gifthältigen Stoffen beschäftigt, die bei der Produktion gewerblicher oder industrieller Unternehmungen entstehen. Die selbständige und unkontrollierte Beseitigung solcher Stoffe bringt vielfach Gefahren mit sich (Verunreinigung des Grundwassers, Beschädigung von Kanälen, chemische Verunreinigung der Luft).

Das neue Referat übernimmt solche Stoffe entweder selbst oder es bestimmt, was damit zu geschehen hat und wohin sie zu verführen sind. Der Tätigkeitsbereich des Referats ist das gesamte Stadtgebiet von Wien. Die Stadtverwaltung nimmt die Kosten dieser Tätigkeit auf sich, weil diese geeignet ist, Gefahren von der Gesundheit der Bewohner Wiens abzuwenden.

Das Referat hat die Anschrift: Magistratsabteilung 39, Städtische Prüf- und Versuchsanstalt, 1030 Wien, Eslarngasse 23; Telefon: 73 11 41.

- - -

Zweite Sauna für das Floridsdorfer Hallenbad

31. Dezember (RK) Die Sauna im Floridsdorfer Hallenbad erfreut sich so regen Zuspruchs, daß sie oft überfüllt ist. Da die Zahl der Aufgüsse aus wärmetechnischen Gründen nicht erhöht werden kann, besteht die Absicht, in die weniger gut genützte Heißluftkammer des Dampfbades eine zweite, etwas kleinere Sauna einzubauen. Die Vorarbeiten für diesen Umbau sind bereits im Gang, der Umbau selbst soll kurzfristig durchgeführt werden.

Kontrollamtsdirektor Dr. Lachs - 65. Geburtstag

31. Dezember (RK) Der Kontrollamtsdirektor der Stadt Wien, Dr. Ernst Lachs, feiert am 2. Jänner seinen 65. Geburtstag. Bürgermeister Bruno Marek sandte ihm aus diesem Anlaß ein herzliches Schreiben, mit Glückwünschen für persönliches Wohlergehen und Dank für die hervorragende Arbeit im Dienste der Stadt Wien. In dem Brief des Bürgermeisters heißt es unter anderem: "Ihre außerordentliche Fachkenntnis und ihre reichen Erfahrungen weiß ich ganz besonders zu schätzen und freue mich, mit einer Persönlichkeit Ihres Formates zusammenarbeiten zu können."

Dr. Ernst Lachs wurde am 2. Jänner 1904 in Mürzzuschlag geboren. Die Volksschule, das Gymnasium und die Universität besuchte er in Graz. Im November 1926 beendete er seine Studien an der Juridischen Fakultät der Universität Graz und promovierte zum Doktor der Rechte. 1928 kam er nach Wien. Im April 1929 trat er in die Dienste des Magistrates der Stadt Wien ein und war zunächst im Magistratischen Bezirksamt für den 1. Bezirk und später, 1933, in der Pressestelle der Stadt Wien tätig. 1934 kam er in das Magistratische Bezirksamt für den 21. Bezirk, im März 1938 wurde er in den Ruhestand versetzt. Im gleichen Jahr emigrierte er ins Ausland, zunächst in die Schweiz, dann in die Vereinigten Staaten von Amerika. In den USA erwarb er 1941 den akademischen

Grad eines Masters of Economy und war als Berater für europäische Fragen im amerikanischen Strategic Office tätig. Mit dem Paß Nr. 1, ausgestellt von der österreichischen diplomatischen Vertretung in New York, kam er Anfang 1947 nach Österreich zurück und trat bereits im Februar dieses Jahres wieder in den Dienst der Stadt Wien ein. Im März 1951 übernahm er den Posten des Leiters der M.D.-Amtsinspektion. Am 17. Juni 1955 wurde er vom Gemeinderat zum Kontrollamtsdirektor der Stadt Wien bestellt. Seither ist er ununterbrochen in dieser Funktion tätig.

Heuer im April hat die Wiener Landesregierung Kontrollamtsdirektor Dr. Ernst Lachs das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien verliehen. Bei der feierlichen Überreichung am 25. April 1968 stellte Landeshauptmann Marek fest, daß Dr. Lachs das Kontrollamt zu einer Institution gemacht habe, die nicht nur Schwächen in der Verwaltung aufzeige, sondern gleichzeitig darauf hinweist, wie man es besser machen könne.

- - -

Gesperrt bis 18.30 Uhr!

Silvesterrede des Bürgermeisters:

Glückliche Bilanz für 1968 berechtigt zu weiterem Optimismus
=====

Niemals verzagen, denn der Wiener geht nicht unter!

31. Dezember (RK) Heute um 18.30 Uhr, nach dem Turmblasen des Trompeterchores der Stadt Wien, wurde die Silvesterrede des Bürgermeisters auf den Rathausplatz übertragen. Bürgermeister Bruno Marek richtete diese an alle Wienerinnen und Wiener. Er sagte: "Mit der Neujahrsnacht hat es eine besondere Bewandnis. Nach alter Tradition ist sie eine Nacht der Wünsche und der guten Vorsätze, der Rückschau und der Hoffnungen. Wie ein guter Buchhalter, der am Jahresende Bilanz macht, wiegen wir unsere positiven und erfolgreichen Handlungen gegen die mißglückten und vielleicht mißverstandenen ab und halten Einkehr in uns selbst. Aus der Rechenschaft, die wir uns ablegen, schöpfen wir neue Energien und neue Kraft für das kommende Jahr.

Alte Bräuche leben wieder auf. Wir gießen unser Schicksal in Blei, wir glauben an zahlreiche Glücksbringer und Glückssymbole, wir erwarten, daß das ganze Jahr so verlaufe wie sein erster Tag, wie seine ersten Stunden. Deshalb nehmen wir uns vor, diese Stunden ganz besonders schön, im Kreise der Menschen, die wir am meisten lieben, unserer Verwandten und Freunde, zu verbringen und gemeinsam mit ihnen das Neue Jahr zu begrüßen.

Liebe Wienerinnen und Wiener! Wir alle haben uns im vergangenen Jahr darum bemüht, daß unser Wien immer moderner, immer sozialer werde, und wir wollen in dieser Nacht das Versprechen ablegen, weiterhin zum Wohl unserer Heimatstadt unermüdlich tätig zu sein. Die Gemeindeverwaltung hat Ihnen im abgelaufenen Jahr in einer großen Schau hier im Rathaus die Vergangenheit und die Zukunftsvision dieser Stadt vor Augen geführt und damit eine Bilanz gezogen, die sich, wie ich glaube, sehen lassen kann, die den kritischen Blicken Stand zu halten vermag.

Diese glückliche Bilanz schließt auch den Dank des Bürgermeisters an seine vielen unbekannteten und anonymen Mitarbeiter ein, die durch ihre Arbeit, ihren Optimismus und ihren Zukunfts-

glauben entscheidend dazu beigetragen haben, daß alle Dinge, die wir uns vorgenommen haben, auch gelungen sind. Jeder Wiener, der in seinem eigenen, und sei es noch so kleinen Lebensbereich den Glauben hegt, daß diese Stadt noch große Aufgaben erfüllen wird, trägt mit zum Erfolg des gemeinsamen Werkes bei. Darum wollen wir uns in dieser Neujahrsnacht versprechen, niemals kleinmütig zu sein, nie zu verzagen, und auch in schwierigen Stunden, die nun einmal nicht zu umgehen sind, das große Glaubensbekenntnis dieser Stadt zu beherzigen: Vom Wiener, der nicht untergeht.

Unsere Vorfahren meinten, daß in dieser Nacht ein besonderer Zauber walte. Für sie war die Neujahrsnacht eine Nacht der Prophezeiungen. Nun, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, war haben den Glauben an Wunder verloren, wir erwarten nicht, daß uns irgendjemand etwas schenkt, daß uns das Glück mehr oder weniger unverdient in den Schoß fällt. Wir vertrauen heute berechtigterweise auf uns selbst, auf unsere Ideen, auf unser Planen und Handeln. Wollen wir etwas erreichen, nehmen wir es uns vor. Setzen wir uns ein Ziel, bemühen wir uns auch, es zu verwirklichen. Wir verlassen uns weder auf den Zufall, noch auf fremde Hilfe. Das sind ein paar der guten Vorsätze, die wir zu diesem Neujahr fassen wollen.

In ganz Wien wird zu dieser Stunde gefeiert. In Privatwohnungen, in Theatern und Gaststätten, überall erwarten die Menschen das Neue Jahr. Zahllose Wünsche, große und kleine, erfüllbare und unerfüllbare werden an das Schicksal adressiert. In einem jedoch gleichen sich alle, eines enthalten sie alle als gemeinsames Vorzeichen: Die Hoffnung auf ein ruhiges und friedliches Jahr, diesseits und jenseits unserer Grenzen. Wir wissen genau, daß wir nicht allein sind, weder in guten, noch in bösen Tagen, daß unser Schicksal auf das engste mit den Geschehnissen in der Welt verwoben ist. Wir haben dies nicht zuletzt durch manche Erschütterung erfahren, die uns im vergangenen Jahr berührte.

Darum, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, geht mein Scunsch vor allem dahin, daß dieses Jahr 1969 ein Jahr des Friedens, der ruhigen und ausgeglichenen Entwicklung werden möge - für unsere Stadt, für unser ganzes Land. Und jedem von Ihnen wünsche ich außerdem, daß sich auch das erfüllen möge, was Sie persönlich vorhaben. In diesem Sinne allen Wienerinnen und Wienern ein herzliches Prosit Neujahr!"

- - -

Museum auf dem Karlsplatz:Sonderausstellung "Lied und Volksmusik in Wien" verlängert
=====

31. Dezember (RK) Wegen des großen Publikumsinteresses wird die Sonderausstellung "Lied und Volksmusik in Wien", im Historischen Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz bis zum 6. Jänner verlängert. Diese Übersicht, die anlässlich eines Seminars für Volksliedforschung im Oktober eröffnet wurde, zeigt die Entwicklung von Lied und Volksmusik in Wien mit den Biographien der wesentlichen Interpreten dieser Musikgattung. Musikinstrument und Liedtext werden hiebei in lebendiger Wechselwirkung mit den historischen Bilddokumenten vorgeführt.

Anlässlich ihrer Eröffnungsansprache betonte Kulturstadträtin Gertrude Sandner, daß eine Übersicht über Instrumente der Wiener Volksmusik manches heute vergessene oder noch immer gebrauchte Instrument wieder in Erinnerung ruft.

Die Ausstellung ist von Dienstag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Den Kolleginnen und Kollegen aller Redaktionen in Wien und in den Bundesländern wünschen wir vom ganzen Herzen ein glückliches Neues Jahr!

- - -